

vorwärtsBERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

NEUE IDEEN FÜR DIE STADT

Die Berliner SPD und ihr Weg zum Wahlprogramm

von Jan Stöß



Breite Beteiligung aller Mitglieder in inhaltlichen Fragen – dieses Ideal leben wir auch bei der Erstellung des Wahlprogramms für die Abgeordnetenhauswahl im kommenden Jahr. Bereits im November letzten Jahres hatten sich fast 2.000 Mitglieder an einer Umfrage über die wichtigsten politischen Themen beteiligt. Diese Ergebnisse haben uns bei der Konzeptionierung des Programmprozesses sehr geholfen.

In einem ersten Schritt sind die Arbeitsgemeinschaften, Fachausschüsse und Foren der Berliner SPD aufgefordert, bis zur Sommerpause politische Forderungen für die neue Legislaturperiode herauszuarbeiten und bei der Steuerungsgruppe zum Programmprozess abzugeben, die von Christian Gaebler koordiniert wird.

Auf fünf Programmkonferenzen zu den Themen „Innere und soziale Sicherheit“, „Integration“, „Arbeit und Wirtschaft“, „Bildung und Wissenschaft“ sowie „Mieten und Stadtentwicklung“ bringen wir Mitglieder und Expertinnen und Experten im zweiten Halbjahr miteinander ins Gespräch, blicken auf Erfolge der vergangenen Jahre zurück und skizzieren die Herausforderungen für eine neue Legislaturperiode.

Diese fünf Themenkomplexe waren die mit Abstand meistgenannten in der Befragung vom November und finden sich nun auch entsprechend in den Veranstaltungen. Natürlich werden auch viele andere Themen behandelt, zuständig sind hier die Arbeitsgemeinschaften, Foren und Fachausschüsse der Partei.

Neben der Beteiligung im Rahmen von Veranstaltungen wird es für jedes Mitglied auch möglich sein, sich elektronisch oder auf dem Postwege in die Erstellung des Wahlprogramms mit Ideen einzubringen. Darüber hinaus ist im Herbst eine weitere Befragung geplant, an der sich alle Mitglieder beteiligen können. Hier sollen programmatische Ziele gewichtet werden, was wiederum die Richtung für die Erstellung des ersten Programmentwurfs vorgibt.

Anfang Februar 2016 soll ein erster Entwurf für ein Wahlprogramm vorliegen, der dann in den Abteilungen und Kreisen diskutiert und weiter verbessert werden kann.

Ziel ist es, ein Programm zu beschließen, das von der Expertise und dem Engagement der Berliner SPD lebt und am Ende mit klaren Zielen für eine sozial gerechte, weltoffene und tolerante Metropole Berlin Punkte sammelt – bei den Wählerinnen und Wählern! ■



Michael Müller – hier bei der Rosenverteilung zum Frauentag – führt in den Umfragen derzeit mit großem Abstand die Beliebtheitsskala der Berliner PolitikerInnen an.

„KONSEQUENT UND RUHIG ARBEITEN“

Michael Müller im vorwärts-Interview

Nach den ersten 100 Amtstagen im März haben Sie eine umfangreiche Bilanz vorgelegt: mehr Investitionen, mehr Kitas, mehr Wohnungsbau, klare Strukturen beim BER. Geht das in diesem Tempo weiter?

Es stimmt, wir konnten schon einiges in den ersten 100 Tagen bewegen. Und wir haben wichtige Grundlagen für die weitere Entwicklung von Berlin gelegt. Entscheidend ist dabei besonders der Investitionsfonds für die wachsende Stadt – SIWA. Wir werden eine halbe Milliarde Euro zusätzlich in unsere Infrastruktur investieren. Hier müssen wir jetzt in der Tat Tempo machen. Wir dürfen nicht nur über Geld reden. Wir werden jetzt gemeinsam mit den Bezirken die Maßnahmen zügig umsetzen, damit die Berlinerinnen und Berliner auch spüren, dass etwas passiert.

Was sind für Sie die derzeit größten Herausforderungen in der Stadt?

Die Menschen sorgen sich über die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt. Hier müssen wir den eingeschlagenen Weg konsequent weiter verfolgen: Zum einen alle gesetzlichen Möglichkeiten ausnutzen – mit der gerade beschlosse-

nen Umwandlungsverordnung und der Mietenbremse gehen wir hier konsequent vor. Zum anderen geht es darum, den Bestand an städtischen Wohnungen durch Neubau, aber auch Zukauf weiter auszubauen. In diesem Jahr werden es 300.000 sein, perspektivisch denke ich an 400.000 Wohnungen. Und natürlich müssen wir durch ruhiges und konsequentes Arbeiten den BER fertig stellen. Da geht es auch darum, Vertrauen in der Stadt zurückzugewinnen.

Wie geht es mit der Sportstadt Berlin weiter?

Berlin hat sich in den letzten Jahren zur Sportstadt Nummer 1 in Deutschland entwickelt. Viele internationale und nationale Wettkämpfe können wir hier wegen unserer hervorragenden Sport-Infrastruktur austragen. Das war ja auch das Rückgrat unseres nachhaltigen Konzeptes für Olympische und Paralympische Spiele. Natürlich schmerzt es, sich nicht um die Spiele in Berlin bewerben zu können. Aber es wird weiter herausragende Sportevents wie das Champions League-Finale und natürlich auch viel Breitensport in Berlin geben.

Fortsetzung Seite II

TERMINE

Aufruf zum 1. Mai. Die Berliner SPD ruft zur Teilnahme an der Maidemonstration des DGB auf. Sie steht unter dem Motto „Die Arbeit der Zukunft gestalten wir!“ Ab 9 Uhr bietet die SPD am Treffpunkt Spandauer Straße Ecke Anna-Louisa-Karsch-Straße (Hackescher Markt) an einem Stand Kaffee an. Die Demonstration startet um 10 Uhr zur Straße des 17. Juni. Auf dem dortigen Mai-Fest des DGB ist die AfD mit einem Stand vertreten.

Maifeste. Die SPD Treptow-Köpenick lädt von 12 - 17 Uhr zum Fest mit Musik, Spielen und Polittalk vor der Volkshochschule in der Baumschulenstr. 79-81 in 12437 Berlin. Die SPD Marzahn-Hellersdorf feiert von 15 - 18 Uhr in der Villa Pelikan (Hellersdorfer Str. 27, 12621). Die Pankower SPD lädt von 13 - 18 Uhr zur Maifeier im Bürgerpark an der Leonard-Frank-Straße ein. Das Maifest der SPD Karow-Buch findet von 13 - 18 Uhr im Schlosspark Buch statt, im Park am Arnswalder Platz in Prenzlauer Berg gibt es von 13 - 18 Uhr ein SPD-Kinderfest.

8. Mai: Stolperstein-Aktion. Rund um den 8. Mai werden Berliner Sozialdemokratinen und Sozialdemokraten die Stolpersteine in ihrem Abteilungsbereich putzen. Der 8. Mai ist „70 Jahre nach dem Ende der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten“, auch ein Tag des Gedenkens an die Opfer der Nazi-diktatur, des Holocaust und der Euthanasie. Wer sich beteiligen möchte, kann in den SPD-Büros nach Treffpunkten fragen. Oder noch dunkle Stolpersteine selbst mit etwas Essig oder Metallpolitur zum Glänzen bringen.

AG 6oplus zum 8. Mai. An Kriegsende, Befreiung und Neuanfang vor 70 Jahren erinnert die AG 6oplus mit einem Aktionstag auf dem Neuköllner Alfred-Scholz-Platz (Karl-Marx-Straße Ecke Ganhoferstraße). Zwischen 14 und 17 Uhr sprechen auf der Bühne der AG-Vorsitzende Werner Kleist, der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöß, Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey, der Bundestagsabgeordnete Fritz Felgentreu, Stadträte und Abgeordnete.

„EIN QUERDENKER“

Raed Saleh zum Rücktritt von Heinz Buschkowsky als Neuköllner Bezirksbürgermeister

Mit Heinz Buschkowsky verabschiedet sich einer der bekanntesten und beliebtesten Sozialdemokraten Berlins aus der Bezirkspolitik. In der Öffentlichkeit ist er stets als leidenschaftlicher Provokateur präsent. Schon 2004 sagte Buschkowsky: „Multikulti ist gescheitert.“ Er protestierte damit gegen einen aus seiner Sicht romantischen Blick auf Armut und Abkoppelung. Dieses Anliegen ist heute politischer Konsens.

2008 reiste Buschkowsky nach London und Rotterdam. Es waren Bildungsreisen in die Zukunft, denn die Kompliziertheit der Einwanderungsgesellschaften musste in Deutschland erst noch verstanden werden. Die Berliner SPD-Fraktion lud Buschkowsky demonstrativ nicht ein, er stand unter Populismusverdacht. Doch die Öffentlichkeit liebt Querdenker, am Ende hat die Ausladung dem Neuköllner genutzt: Buschkowsky wurde Promi. Er beklagte öffentlich, dass Kindergeld oft nicht den Kindern nutzt, er kritisierte das Betreuungsgeld, er schaute nicht weg beim Thema Schulschwänzen und forderte eine Kitapflicht.

Doch es lohnt ein Blick auf den Politiker jenseits der Fernsehauftritte und Buchlesungen. Denn Buschkowsky ist ein zupackender Umsetzer und ein sozialer Straßenpolitiker. „Das sind doch unsere Kinder“, sagt er immer wieder über benachteiligte Jugendliche. Für den sozialen Aufstieg hat er in Neukölln und Berlin echte Erfolge geschafft. Das Albert-



Gemeinsam auf Informationsreise in Rotterdam: der SPD-Fraktionsvorsitzende Raed Saleh und Heinz Buschkowsky

Schweitzer-Gymnasium und die Rütli-Schule, die er gemeinsam mit seiner Bildungsstadträtin Franziska Giffey gerettet hat, sind heute Erfolgsmodelle. Seine Stadtteilmütter sind aus Berlin nicht mehr wegzudenken. Ein Bußgeld für die Eltern von Schulschwänzern wurde eingeführt und am Brennpunktschulprogramm hat er mitgearbeitet. Trotz der sozialen Probleme in Neukölln war der Bezirksbürgermeister Buschkowsky nie ein Schuldenmeister.

Jüngst hat Buschkowsky in einem Interview auf die Frage, ob er etwas bewegt habe, mit „Nö“ geantwortet. Hier irrt Heinz. Mit Blick auf seine Erfolge sage ich: Er hat was bewegt. Neukölln und Berlin sagen Danke. ■ Raed Saleh

„KONSEQUENT UND RUHIG ARBEITEN“

Michael Müller im vorwärts-Interview - Fortsetzung von Seite 1

Im Juni feiert das Humboldtforum Richtfest. Sie haben jetzt eine öffentliche Debatte über die Nutzung der Berliner Flächen angestoßen. Warum wollen Sie die Planung noch einmal ändern?

Es geht mir darum, auf unseren Berliner Flächen ein Angebot zu machen, das der Idee des Humboldtforums gerecht wird. Der bisherige Ansatz war gut, aber ich denke, mit unserem neuen Konzept „Welt.Stadt.Berlin.“ können wir noch besser darstellen, wofür Berlin steht. Wir haben aus unserer Geschichte gelernt, sind der Ort, an dem die Menschen vieler Nationen, Kulturen und Religionen zusammenleben und voneinander lernen. Sie verbindet der Wunsch nach Vielfalt und gemeinsamer Entwicklung in einer weltoffenen und demokratischen Stadt.

Das ist das aufklärerische Erbe der Humboldts.

Im Mai vor 70 Jahren stand Berlin im Zeichen von Kriegsende, Befreiung und Aufbau der Demokratie. Wie wird sich die Stadt daran erinnern?

Das ist ein ganz besonderes Datum, an dem wir uns alle vor den Opfern des Krieges und der unmenschlichen Nazi-barbarei verneigen. Und es ist im wahren Sinne des Wortes ein Tag der Befreiung.

Für mich ist damit auch ein ganz besonderer Ort verbunden. Ich bin im Schulenburgring 2 groß geworden, dem Haus, in dem am 2. Mai 1945 die Kapitulation für die Stadt Berlin unterzeichnet wurde. Ich werde hier am 2. Mai zur Erinnerung gemeinsam mit dem Russischen Botschafter einen Kranz niederlegen,

FRANZISKA GIFFEY GEWÄHLT

Die bisherige Neuköllner Bildungsstadträtin und SPD-Kreisvorsitzende Dr. Franziska Giffey hat die Nachfolge von Heinz Buschkowsky als Bürgermeisterin angetreten. Mitte April wählte die Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung die 37-jährige SPD-Politikerin mit großer Mehrheit. Der stellvertretende Kreisvorsitzende und Vorsitzende der SPD Gropiusstadt, Jan-Christopher Rämer, übernimmt von ihr das Amt des Bezirksstadtrats für Bildung, Schule, Kultur und Sport. Der 34-jährige Neuköllner war zuvor als Referent im Leitungsbereich des Bundesbauministerium beschäftigt und Bezirksverordneter in der BVV Neukölln. ■ vwb



Franziska Giffey mit Jan-Christopher Rämer

LANDESPARTEITAG AM 13. JUNI

Die Berliner SPD lädt am Sonnabend, dem 13. Juni zu ihrem Landesparteitag in das Intercontinental Berlin, Budapest Str. 2, 10787 Berlin. Antragsschluss ist am Sonnabend, 9. Mai 2015. Die eingereichten Anträge können online auf parteitag.spd.berlin eingesehen werden. ■

und anschließend werden der Präsident des Abgeordnetenhauses Ralf Wieland und ich einen Festakt im Abgeordnetenhaus begehen. Ich freue mich sehr, dass unser Außenminister Frank-Walter Steinmeier beim Festakt zu uns sprechen wird.

Der Tag der Arbeit wird in diesem Jahr in Deutschland zum 125. Mal begangen. Sind Sie mit dabei?

Ich werde am 30. April im Roten Rathaus einen Arbeitnehmerempfang geben, an dem neben den Spitzen unserer Berliner Gewerkschaften auch der neue DGB-Bundesvorsitzende Reiner Hoffmann teilnehmen wird. Ein gelungener Auftakt für 125 Jahre 1. Mai. Und natürlich werde ich bei der 1. Mai-Demonstration des DGB mitmarschieren.

■ Fragen: Ulrich Horb

„GEDÄCHTNIS DER BERLINER SPD“

Jan Stöß: Dank an den HiKo-Vorsitzenden Siegfried Heimann

Er hat sozialdemokratische Geschichte lebendig werden lassen, und an die großen Erfolge ebenso wie an die dramatischen Stunden erinnert, an die Werte der Sozialdemokratie und die Schicksale ihrer Mitglieder. Wie kein anderer verkörpert Siegfried Heimann das Gedächtnis der Berliner SPD. Wenn er jetzt nach 17 Jahren den Vorsitz der Historischen Kommission niederlegt, ist das ein Einschnitt für die Berliner SPD.

Von seinen 75 Lebensjahren ist er am 1. Mai selbst 50 Jahre Mitglied der Sozialdemokratie. Aufgewachsen in Görlitz, wo er mit 13 Jahren den Aufstand des 17. Juni miterlebt, weiß er um den Wert der Freiheit. Nach dem Abitur verlässt er die DDR, um in Münster, Berlin und London Geschichte, Germanistik und Philosophie zu studieren. Er engagiert sich politisch, schließt sich dem SDS an.

Als Historiker gilt sein besonderes Augenmerk der Entwicklung der SPD in der Nachkriegszeit mit der Urabstimmung, den Auseinandersetzungen im Kalten Krieg und der Herausbildung



Siegfried Heimann (r.) mit seinem Nachfolger Heiner Wörmann

einer neuen Ostpolitik durch Willy Brandt und Egon Bahr. Im Rahmen der zehnbändigen „Willy-Brandt-Edition“ der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung hat er im Band 3 die Berliner Nachkriegsjahre Willy Brandts umfassend dokumentiert.

Trotz Zwangsvereinigung war die SPD bis zum Mauerbau 1961 auch in Ost-Berlin aktiv. Es ist Siegfried Heimanns Verdienst, dass dieses kaum beachtete

Kapitel deutsch-deutscher Geschichte nicht in Vergessenheit geraten ist. Als 1989 die SDP in Ost-Berlin gegründet wurde, hat er in unzähligen Vorträgen an diese Tradition erinnert. Zugleich hat er an der Dokumentation der friedlichen Revolution mitgewirkt und den Anteil, den die ostdeutsche Sozialdemokratie daran hatte, in aller Klarheit herausgearbeitet.

Ein besonderes Geschenk für die Sozialdemokratie war der historische Reiseführer zu Stätten der Arbeiterbewegung, der zur 150-Jahr-Feier der SPD von Siegfried Heimann und Helga Grebing herausgegeben wurde. Darin wird der Bogen von der Märzrevolution 1848 über die Entstehung der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaftsbewegung bis in unsere Zeit geschlagen. Die Bewahrung dieser Erinnerung ist eine wichtige Aufgabe. Siegfried Heimann geht in seinen Vorträgen und Veröffentlichungen allerdings einen Schritt weiter: Er macht sie nutzbar für heute. Dafür gebührt ihm unser besonderer Dank.

■ Jan Stöß

VORWÄRTS
PERSÖNLICH

Heiner Wörmann, Vorsitzender der Abteilung Tiergarten-Süd, ist als Nachfolger von Siegfried Heimann zum Vorsitzenden der Historischen Kommission beim Landesvorstand der Berliner SPD ernannt worden.

Burgunde Grosse ist neue Sprecherin der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus für Arbeitsmarktpolitik. Sie folgt **Birgit Monteiro**, die zur Bezirksbürgermeisterin von Lichtenberg gewählt wurde.

Klaus Wowereit übernimmt gemeinsam mit **Jutta Allmendinger** die ehrenamtliche Leitung einer Expertenkommission der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Aufgabe ist es, Handlungsempfehlungen für einen besseren Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz zu erarbeiten.

NOTIZEN AUS DER BERLINER SPD

Die **Abteilungsvorsitzenden der Berliner SPD** diskutieren am 29. April 2015 um 18 Uhr auf einer Konferenz im Wilhelm-Leuschner-Saal des DGB-Hauses Keithstraße 1-3 u.a. über die Schritte zur Entwicklung des Wahlprogramms.

Tanz in den Mai. Die Pankower SPD lädt am 30. April ab 19 Uhr zum Rock in den Mai ins Diseño, Berliner Straße 53, 13189 Berlin. Die SPD Mitte feiert ab 20 Uhr in und um die Galerie „Haus am Lützowplatz“. Der Eintritt ist frei. Die SPD Steglitz-Zehlendorf lädt ab 19 Uhr zum Tanz in den Mai mit Poisson Ivy im Friedenszentrum, Pacelliallee 61, 14195 Berlin.

Der **Arbeitskreis jüdischer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten (AKJS)** hat Renée Röske als Vorsitzende für Berlin-Brandenburg bestätigt. Zudem wählten die Mitglieder Mirko Freitag als Nachfolger von Dr. Gregor Wettberg, der nicht wieder kandidiert hatte, zum neuen Co-Vorsitzenden. Die Aktivitäten des Arbeitskreises sollen 2015 ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und Deutschland stehen.

Zum **Altfolkentreffen** am Sonnabend, 30. Mai 2015 ab 15 Uhr, lädt der Zeltlagerplatz e.V. Berlin-Heiligensee alle – ehemaligen – Mitglieder der Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken herzlich ein. Diese Treffen auf dem Zeltlagerplatz (Rallenweg 4) gibt es seit 25 Jahren jährlich – nach dem großen Wiedersehenstreffen Ost- und West-Berliner Ehemaliger der ArbeiterInnenjugendbewegung.

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesverband
Berlin

Redaktion:
Ulrich Horb (v.i.S.d.P.)

Anschrift:
Müllerstr. 163
13353 Berlin
Tel.: 030-4692150
Fax: 030-4692240
Mail: vorwaerts@
spd-berlin.de

HÖCHSTE AWO-EHRUNG

Glückwünsche zum 70. Geburtstag von Hans Nisblé

Die soziale Gerechtigkeit. Das war für dich das Leitmotiv“, sagte Klaus Wowereit in seiner Würdigung. Hans Nisblé, Berliner Landesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt, sei jemand, der über die vielen Jahrzehnte seines Schaffens bodenständig geblieben sei. Ende März feierte er seinen 70. Geburtstag. Zu den Gratulanten gehörten neben Klaus Wowereit auch der Regierende Bürgermeister Michael Müller, der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöß, Walter Momper und viele WeggefährtInnen aus AWO und SPD.

In beiden Organisationen ist Hans Nisblé seit den sechziger Jahren zu Hause. Er war SPD-Kreisgeschäftsführer, Abgeordneter, Sozialstadtrat und schließlich Bezirksbürgermeister im Wedding. Seit 2004 ist er Landesvorsitzender der



Auf dem Empfang zum 70. Geburtstag wurde dem AWO-Landesvorsitzenden Hans Nisblé Ende März vom Präsidenten der Arbeiterwohlfahrt Wilhelm Schmidt die Marie-Juchacz-Plakette verliehen.

AWO. Vom Präsidium der Arbeiterwohlfahrt wurde ihm jetzt für sein jahrzehntelanges soziales Engagement die Marie-Juchacz-Plakette verliehen, die höchste Auszeichnung der AWO. ■ uh

QUEERE AUSZEICHNUNG

12. Mai: Magnus Hirschfeld Preis wird verliehen

Die SPD Berlin und die QueerSozIs (Schwusos) Berlin verleihen am 12. Mai zum 5. Mal den Magnus-Hirschfeld-Preis.

Der Preis wird im Gedenken an den Mitbegründer der ersten Homosexuellen-Bewegung der Welt und Sozialdemokraten Magnus Hirschfeld für besondere Leistungen in der Queer-Politik vergeben. Ausgezeichnet werden jeweils Einzelpersonen sowie Institutionen/Projekte. Die GewinnerInnen des letzten Magnus-Hirschfeld-Preises im Jahr 2012 waren die Autorin Dagmar Schultz und der Verein Tennis Borussia Berlin e.V.

Der Preis mit dem Porträt von Dr. Magnus Hirschfeld ist zusätzlich mit jeweils 500 Euro dotiert. Bis Mitte April



Namensgeber des Preises: Magnus Hirschfeld

gingen zahlreiche Vorschläge für die Ehrung ein.

Die Verleihung wird am Dienstag, dem 12. Mai 2015 um 19.30 Uhr im Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 100, erfolgen. ■ vwb

NACHBARN HELFEN

Begegnung mit Flüchtlingen organisiert

Angesichts der aktuellen Flüchtlingssituation wollen viele Menschen helfen. Sie wissen jedoch häufig nicht wie und wo – dabei sind sie vielleicht selbst direkt Anwohner eines Flüchtlingsheims. Das Team der Nachbarschaftskampagne in Friedrichshain-Kreuzberg wollte diese Lücke mit einem Informationstag schließen. Unter dem Titel „Von Nachbarn für Nachbarn“ konnten sich Hilfsinitiativen, Flüchtlinge, Heimleitungen sowie Bürgerinnen und Bürger begegnen.

„Es ist vor allem den persönlichen Netzwerken der Freiwilligen zu verdan-

ken, dass wir zahlreiche spannende Initiativen gewinnen konnten, die ihre Arbeit auf dem Markt der Möglichkeiten vorgestellt haben“, so Friedrich Kauder, Campaigner in Friedrichshain-Kreuzberg.

Auch die SPD XHain hat sich mit einem Informationstisch präsentiert und über Möglichkeiten des Engagements informiert. Am Ende hatten alle Spaß, es sind neue Kontakte unter den Initiativen entstanden („Wirklich, Euer Büro ist um die Ecke?“) und die rund vierzig Besucherinnen und Besucher waren motiviert, sich zu engagieren.

■ Ricarda Bauch

ROTES TUCH: JURY NIMMT VORSCHLÄGE ENTGEGEN

Seit 1978 verleiht der SPD-Kreis Charlottenburg-Wilmersdorf, unterstützt vom SPD-Landesverband, den antifaschistischen Jugendmedienpreis „Das Rote Tuch“.

Der mit 2500 € dotierte Preis geht dabei immer wieder an ein neu erschienenes Medium. In der Vergangenheit wurden Filme, Ausstellungen, Bücher und Theaterstücke geehrt. Die Jury des Preises setzt sich aus Genossinnen und Genossen sowie parteilosen antifaschistischen Menschen zusammen.

In ganz Europa nehmen nationalistische Strömungen zu. Um so wichtiger ist es, Haltung zu zeigen und gegen Chauvinismus, Faschismus und Antisemitismus aufzutreten. Dies wird mit der Tradition der Preisverleihung unterstützt. Vorschläge nimmt die Jury bis Mai 2015 unter carolina.boehm@yahoo.de entgegen. ■ Carolina Böhm

150 GESPRÄCHE



Seit Mai 2000 lädt die SPD Friedenau monatlich in wechselnden Lokalen zum Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern über kommunalpolitische Themen. Zum 150. Gespräch kam jetzt mit Jan Stöß, Michael Müller, Dilek Kolat und Angelika Schöttler besonders viel Prominenz.

TRAUER UM HANS KREMENDAHL

Der frühere Berliner SPD-Landesgeschäftsführer, Abgeordnete und Staatssekretär Hans Kremendahl ist am 10. Februar 2015 im Alter von nur 66 Jahren verstorben. „Die SPD hat mit ihm einen leidenschaftlichen und engagierten Streiter für soziale Demokratie und für soziale Marktwirtschaft, die wirtschaftlichen Erfolg und Teilhabe ermöglicht, verloren“, so der langjährige Weggefährte Klaus Böger. Von 1989 bis 1996 war Hans Kremendahl in wechselnden Ressorts Staatssekretär, immer aber verbunden mit Wissenschaft und Technologie. Er hat sich in dieser Zeit besonders um die Einrichtung und Fortentwicklung des Technologiestandorts Adlershof verdient gemacht. Von 1996 bis 2004 war er Oberbürgermeister seiner Heimatstadt Wuppertal. ■ vwb